



Foto: Burkhard Riegels

Inhalt

Literaturszene	4
Porträt des Mundartdichters Harald Hurst zum 70. Geburtstag	6
Literaturgeschichte: 250 Jahre Württembergische Landesbibliothek	9
Literaturspaziergang: Wortkunst und Bildkunst in Lübeck	11
Literaturkalender: Viel Lyrisches für 2015	14
Aktuelle Buchkritik: Belletristik und Sachbuch	15
Was nicht im Lexikon steht	23
Ausstellungen und Hörfunk	24
Fragebogen: Beantwortet von Rosalie	26
Rätsel: Wer ist's?	26
Literaturkalender für Januar und Februar	27
MitarbeiterInnen/Impressum	30

»Ein Wunder des Verstehens«

nennt Martin Walser in einem Essay das Lesen und erläutert, dass es ähnlich wie beim Musizieren sei: »Was beim Musizieren in uns passiert, das passiert in uns beim Lesen. Wir werden zu etwas, was wir sonst nicht sind. Lesen ist eine Steigerung.« Und er schließt daraus: »Auch wenn das Informieren anderswo stattfinden wird, das Existieren braucht das Buch.«

Wir schließen uns dem gern an und ergänzen um eine aktuelle Information, die der Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Lobbyist für Verlage und Sortimente) Anfang Dezember bekannt gab: Populärster Geschenkwunsch der Deutschen sei mit 42,5 Prozent das Buch und erst weit danach – deutlich abgeschlagen – das romantische Abendessen mit 26,5 Prozent. Über einen Blumenstrauß freuen sich gerade mal 11,8 Prozent und auf lediglich 5,6 beziehungsweise 4,7 Prozent bringen es Wein und Süßigkeiten.

Nun werden Wünsche ja bekanntermaßen nur im Märchen immer erfüllt, aber da angeblich mehr als zwei Drittel der Befragten auch Bücher verschenken, scheint der Stellenwert des Buches als Geschenk (und hoffentlich nicht nur des Geschenkbuchs) doch recht hoch zu sein.

Falls Sie noch eine Empfehlung benötigen sollten – wir bringen in dieser Ausgabe besonders viele Kritiken aus den Bereichen Belletristik, Sachbuch und Literaturkalender, unter denen sich bestimmt lohnende Lektüre findet.

Apropos finden: Die *Literaturblatt*-Redaktion sucht ein neues Domizil mit Platz für Bibliothek und Archiv (oder einen Sponsor für die Miete, um in den bisherigen Räumen bleiben zu können).

Eine eigene Geschichte wäre der Umzug von ganzen Bibliotheken. 1883 hat man das in Stuttgart elegant gelöst und den Mittelteil des alten Invalidenbaus stehen lassen, um die Bücher mittels Tragbahnen über eine provisorische Brücke in das neue Gebäude der Württembergischen Landesbibliothek zu transportieren ...

Wir wünschen Ihnen geruhige Feiertage und ein Buch unterm Weihnachtsbaum, das Sie verzaubern kann!

Irene Ferchl und das *Literaturblatt*-Team